

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1791

16.3.1791 (Nr. 33)

Carlsruher Zeitung.

Mittwoch den 16. März 1791.

Mit hochfürstlich - Markgräflich - Badischem gnädigsten Privilegio.

Petersburg, vom 14 Febr.

Alle Bewegungen der Europäischen Kabinete ungedruckt, ist unser Hof entschlossen, seinem System unerschütterlich zu folgen. Er hat den gegenwärtigen Krieg mit der Porte nicht gesucht und angefangen; sondern ist zu einer Zeit, wo weder der Zustand der Armee, noch die bestehenden Unterhandlungen von seiner Seite einige feindselige Absichten zeigten, gleichfalls überrascht worden. Nun will er auch durch immer vollständigere Sicherung seiner Gränzen, durch Erweiterung seiner Herrschaft über das schwarze Meer und durch Demüthigung eines Feinds, dessen gänzliche Vertreibung aus Europa er freylich als eine Ehre anseht, die Erfolge benutzen, die ihm seine unermesslichen Hülfsmittel und die Tapferkeit seiner Truppen verschafft haben. Dieses ist die Grundlage der Bedingungen, die unser Hof diesem Feind angeboten hat und welche er nach seinen letztern Vortheilen eben so wenig hat erhöhen wollen, als wenig ihn die Drohungen anderer Höfe zu einer Herabstimmung bewegen werden. Ist es gleichwohl der Zeitpunkt da, einen solchen Entschluß zu fassen und ohne Zweifel dieselbe Hauptbeweggrund der Reise, welche der Feldmarschall Fürst von Potemkin hieher antreten wird. Dieser hat dazu seine Gegenwart, als eines dem die Leitung des Kriegs anvertraut hat, verlangt, um über die Maßregeln für sichere Fälle zu verhandeln, die man als sehr möglich hält und wozu man ohne sie hervorzuuchen, sich vorbereiten soll. Nach seiner Ausreise aus Moskau, ist der dasige Gouverneur dem Fürsten Potemkin entgegen gereist und während der Abwesenheit des letztern wird der General en Chef, Fürst Repnin, als der älteste General, den Oberbefehl unserer Armee an der Donau führen.

Stockholm, vom 22 Febr.

Der berühmte Musikdirector, Abt Vogler, ist hier wieder angekommen und hat die Direction bey dem Königl. Opern-Orchester wieder angetreten. Wenn Sonntag führte er eine schöne geistliche Musik zum Vortheil der armen Wittwe des verstorbenen Cantors Nordens in einer hiesigen Kirche auf, woben eine ansehnliche Kollekte für dieselbe gemacht ward. Der Abt Vogler spielte selbst

die Orgel und ward von der ganzen Hofcapelle unterstützt. Madame Häffner und Herr Savelins sangen Solos.

Warschau, vom 23 Febr.

Folgende wahre Geschichte ist von einem Augenzeugen erzählt und hier öffentlich bekannt gemacht worden:

Im Anfang dieses Kriegs zwischen den Russen und den Türken wurde ein junger Türke von den Russen gefangen genommen; seine unglückliche Lage machte sein Schicksal so elend, daß er sich entschloß, die Mahomedanische Religion zu verlassen und Russische Dienste anzunehmen. Seine Tapferkeit, stille und gute Aufführung machten, daß er bald Unterofficier wurde; bey der Erobrung Ismails ward ihm ein Dataschesment Dragoner anvertraut, er kommt in die Stadt, sagte zu seinem Kommando: Freunde! ich kenne diese Stadt, wir können einen großen Schatz erbeuten, aber Herzhaftigkeit muß unser Führer seyn, da es am Ende der Stadt liegt. Diese Anrede machte seine Truppe verwegen, sie scheute weder Gefahr noch Tod; dröhnte sich einen Weg durch die Flammen, endlich kamen sie in eine abgelegne Gasse; vor ein Haus von schlechtem Ansehen. Hier stiegen sie ab; der junge Türke lauft zuerst hinein und fällt zu den Füßen eines Greises hin: Ich komme, euch zu retten und dem Tod zu entziehen, wendet sich dann zu seinen Kameraden und sagte mit Zittern: Das ist mein Vater, das ist meine Familie — werde ihr wohl grausam genug seyn, sie zu tödten. Mitleiden trat an die die Stelle ihrer wilden Neigung und sie staunten über diese Begebenheit.

In dieser Zwischenzeit reißt sich der alte Greis mit Muth aus den Händen seines Sohns, zieht eine Pistole aus seinem Gurt und schießt nach ihm; spricht mit brausenden Geberden, stirbt Abtrünniger, unnatürlicher Sohn und setzte noch eine Menge von Flüchen hinzu. Der Schuß fehlt, sogleich ergreift er die zweite Pistole und trifft den jungen Türken in die Schulter; die Grausamkeit des Vaters wirkt auf seine Begleiter, sie fallen über ihn her; umsonst wirft sich der blutende Sohn zwischen seinen Vater und seine Kameraden; umsonst redet er ihnen mit tiefstem Gefühl und Schmerzen zu, bittet um seines Vaters Leben, aber alles vergebens; sein Vater wird vor seinen Augen ermordet;

Mutter und Schwestern wurden verschont, aber doch aceretirt. Die Wunde des jungen Türken war nicht tödtlich. Diese Handlung kommt für seinen Chef; er wird für die edle That gelobt und es fiel ihm nicht schwer, seine Familie frey zu machen. So viele Grausamkeiten auch oft der Krieg mit sich bringt, so werden doch immer im Grausen Tugenden bewundert.

Petersburg, vom 23 Febr.

Alle Obersten der Armee haben Befehl erhalten, die Bagage der Regimenter gegen den 15ten May in fertigen und vollkommenen Stand zu setzen, auch Verbesserungen bey selbiger, wo es nöthig seyn wird, anzubringen, wozu ihnen das Geld von der Krone vorgeschossen werden soll.

Gallizien, vom 26 Febr.

So oft auch die versammelten Reichsstände von Wohlthun vor einiger Zeit äusserten, daß sie wegen Bestimmung der Thronfolge mit allem Eifer zu Werke gehen würden: so ist doch in der Sache bis diese Stunde noch nichts ausgemacht. Erst wollen sie sehen, was die dermaligen kritischen Umstände in der Folge für eine Richtung nehmen werden und dann hoffen sie sowohl diese, als andere wichtige Angelegenheiten mit mehr Nachdruck betreiben zu können. Ueberall, wo man hinsieht, zeigen sich vielfältige Bedenklichkeiten, die den ersten Gesichtspunkt, aus dem man vorher die Sachen betrachtete, wieder vorrücken, so daß fast in keinem politischen Geschäft zu einer festen Entschliesung zu kommen ist. An den lithauischen und ukrainischen Gränzen wird unter Befehl des Prinzen Josephs von Poniatowski, ein starkes Korps polnischer Truppen zusammen gezogen, um den Kordon zu besetzen. Zugleich sollen in Litthauen für Rechnung des Berliner Hofes, zum Unterhalt preussischer Truppen, ansehnliche Magazine angelegt werden und über dieses wird noch gemeldet, daß Preußen gegen die Ruhrländischen Gränzen starke Besehanzungen errichten läßt. Nach Briefen aus der Moldau, haben die Russen ein Hauptmagazin bey Ismail angelegt, von welchem alle übrigen kleinen Magazine versehen werden. Aller Vorrath an Lebensmitteln ist erbeutete Waare, welches ihnen um so mehr behagen muß, weil sie keiner weiten beschwerlichen und kostbaren Zufuhr bedürfen. Sie haben eben daselbst ein Spital für 1500 Kranke errichtet. Die Mauern und Festungswerke dieses Platzes, die bey Anlegung des Sturms nur wenig beschädigt wurden, sind wieder gänzlich hergestellt. Die Donau ist dermalen ein wichtiger Gegenstand für die Sieger; denn fast täglich sind die Ingenieure derselben mit Untersuchung dieses Stroms beschäftigt. Fürst von Potemkin soll 9640

Mann Verstärkung erhalten haben, um verlegen wieder zu erzeigen, was bey der blutigen Eroberung die Ujakow un

Warschau, vom 26 Febr.

Von den aus Petersburg abgeführten schweren Wegen Artilleriestücken sind 40 für Mohilow, und 40 für Plesken als zweigeteilt bestimmt. In Riga und Dineburg sollen an 1000 Kanonen befindlich seyn und es werden daselbst in fabriken Bomben, Granaten, Pulver ic. aus dem Petershof in Arsenal erwartet, zu deren Transport 500 Pferde auch die stellt worden. Briefe aus Konstantinopel melden, bracht daselbst die Zurüstungen zum Krieg mit Eifer betonen hat werden; dennoch wollen einige hier behaupten, daß der Friede zwischen Rußland und der Pforte sendad aus als man glaube; auch heißt es, man habe vor auf einem aus Jassy nach Petersburg gegangenen Russen erfahren, Preußen und Großbritannien bestim fremd nicht mehr auf ihrer Vermittlung zwischen dem russischen und gedachten Mächten, wovon man die Bestätigenden erwarten muß.

Wien, vom 2 Merz.

Der politische Horizont verdunkelt sich allmählich und die Aussichten für die Europens Ruhe sind sehr kritisch. Es ist entschieden, daß zur Zeit der Frieden zwischen Rußland und der Pforte zuer Pforten ist und daß der Krieg für dieses Jahr fortgesetzt wird. Von Seiten Rußlands sind dazu die notwendigsten Vorkehrungen und solche Anstalten gemacht worden, die auf mehrere Millionen Rubel sich die Kosten fen. Daß die Krone Dänemark auf jenen Fall nicht noch fern eine Großbritannienische Flotte in die Ostsee entsenden wollte, mit Rußland und Schweden gemeinlich Sache machen wird, daran will man keine gegründeten Ursachen nicht zweifeln. Und man kann zu erwarten, was Preußen dabey thun wird. In dieser entfernt der Friede zwischen Rußland und der Pforte ist, so nahe scheint der Friede mit Oesterreich; Dänem Allianz mit Rußland hingegen ist so fest, als man Preuss folglich auch zu vermuthen, daß Oesterreich nicht allgültig bleiben kann, wosern Rußland von Preußen gar gegriffen werden sollte und somit ist Europens Ruhe noch in großer Gefahr.

Venedig, vom 4 Merz.

Verschiedne Briefe aus Constantinopel melden, daß sich nach den vielen Unglücksbothschaften der Großtürke nur mit dreifacher Wache umgeben öffentlich zu dem scheinen getraue. Eben so sollen die dem Großtürken überschiednen Instruktionen so beschaffen seyn, daß die Herstellung des Friedens keinen Schwierigkeiten mit Preußen

terliegen werde. Unter den Friedensbedingungen den die Unabhängigkeit der Krimm, der Besitz von Katalon und die freie Schifffahrt auf dem schwarzen Meer angenommen seyn.

Paris, vom 5 Merz.

Wegen des fremden Tabacks und anderer Handelszweige hat die Nationalversammlung folgende Artikel beschlossen: „Die Einfuhr alles fremden fabrizirten Tabacks ist verboten. Der Taback in Blättern kann nur en Boucauts und auch die untenbenannten Seehäven und Bureaux eingebracht werden. Die Einfuhr des Tabacks in Blättern hat nur für den Taback der Nordamerikanischen Staaten, der Spanischen Kolonien, aus Rußland und aus der Levante statt. Diese Einfuhr kann nur auf Schiffen daziger Nationen, oder auf hiesländischen Schiffen geschehen. Die Einfuhr obenbenannten fremden Tabacks kann nur durch Bayonne, Bordeaux, Rochefort u. d. g. geschehen. Es ist auch erlaubt, fremden Taback in Blättern und in Tabacksfässern, er mag gewachsen seyn, wo er will, durch die Kaufhäuser von Strasburg, Valenciennes und Lille einzuführen, wosfern man den Zoll von 25 Livres vom Centner entrichtet.

Wien, vom 5 Merz.

Die Fortsetzung des Kriegs zwischen Rußland und der Pforte bleibt immer noch wahrscheinlich und Lamberto Sazioni ist bereits von hier nach dem Archipel abgegangen; aber daß unsre Armee um 40000 Streiter vermehrt werden soll und 30000 Ungarn auf eigene Kosten aufzuziehen wollen, ist bis auf diesen Augenblick noch eine Sage.

Niederelbe, vom 6 Merz.

Es ist kein Geheimniß mehr, daß die nordischen Mächte sich offenbar auf die Seite der Russen geneigt haben. Dänemark verhält seine Gesinnungen in diesem Stück gar nicht länger und der Großbritanniße Gesandte, welcher sich bisher viel Mühe gab, Dänemark zum Beitritt der zwischen Großbritannien, Preussen und Holland bestehenden Allianz zu bewegen, erhielt jüngst noch zur Antwort: „Der dänische Hof ist gar nicht geneigt und werde sich nie entschließen, neue Verbindungen einzugehen, die denjenigen entgegen wären, die er bereits mit seinen alten Bundesgenossen geschlossen hätte.“ Bekanntlich zielt diese Antwort auf Rußland und Schweden, welches nach dem letzten Friedensschluß mit Rußland nicht allein völlig ausgeföhnt ist, sondern sich mit dieser Macht seitdem noch enger verbunden hat, so daß es Großbritannien sowohl als Preussen igt schwer fallen würde, Rußland mit Vortheil anzugreifen. Nach den letzten Briefen aus Stockholm scheint man daselbst schon zum

Voraus alle nöthige Vorsorge zu brauchen, im Fall ein neuer Krieg ausbrechen sollte. Ueberall häuft man die Magazine mit Lebensmitteln an und schafft alle nöthige Kriegsbedürfnisse zur Hand, die zur Verpflegung und Ausrüstung einer Armee immer erforderlich seyn können.

Paris, vom 7 Merz.

Heute legte das Constitutionscommittee Bericht von der Organisation des Ministeriums ab. Das Wort führte Herr Demeunier. Das neue Ministerium sollen 6 Hauptagenten ausmachen. 1) Der Minister der Gerechtigkeit. 2) Der Kriegsminister. 3) Der Seeminister. 4) Der Minister der innern Angelegenheiten. 5) Der Minister der äußern Angelegenheiten und 6) Der Minister der Kolonien. Die Kolonien waren bisher dem Seeminister unterworfen. Da sind aber manche Parthien, welche mit dem Seewesen gar nichts gemein haben, daher entsprangen die beständigen Klagen der Kolonien gegen den Seeminister. Die Kolonien sind wichtig und groß genug, einen besondern Minister nöthig zu haben.

Wien, vom 7 Merz.

Der Kayser und die hohen Herrschaften brechen in 4 Colonnen nach Italien auf. Bey der letzten befindet sich der Kayser, dessen Abreise auf den 14. dieses festgesetzt wird. Für das ganze hohe Gefolge werden auf jeder Station 122 Pferde erfordert. An die sämtliche Kreisämter ist Befehl ergangen, daß sich Se. Majestät der Kayser alle öffentliche Freundsbezeugungen während Ihrer Reise ausdrücklich verbieten. Die Republik Venedig hingegen läßt sich nicht wehren, den Empfang der hohen Reisenden so viel möglich festlich zu machen; um daher die hiezu nöthigen Anstalten treffen zu können, hat der hiesige venedianische Gesandte gestern einen außerordentlichen Eilboten mit der Nachricht, wie bald die Ankunft der hohen Reisenden in Venedig erfolgen wird, an den Senat abgeschickt. Kommenden Mittwoch, wosfern es die Witterung zuläßt, wird Herr Blanchard im Prater seine 38ste Luftfahrt in Gesellschaft einer beherzten Dame unternehmen. Diesemal ist es ein ganz neuer Ballon, in dem er auffährt, bestehend aus 2500 Ellen Taffet und das an selbem befestigte Fahrzeug stellt eine Festung vor. Binnen einer halben Stunde verspricht Herr Blanchard die ungeheure Maschine zu füllen; das Leggeld ist auf dem ersten Platz 2. auf dem zweyten 1. Dukaten und auf dem dritten 30 kr. Von dem Kongreß in Sijstow kann man noch nichts bestimmtes melden: doch ist es immer höchst wahrscheinlich, daß er sich mit einem dauerhaften Frieden zwischen Oesterreich und der Pforte endigen werde. Rußland nimt an demselben schlechterdings keinen direkten

Antheil, sondern negotiirt bloß mit unsrem Hof. Wofern Preussen gegen Rußland losbricht, so glaubt man, Fürst Potemkin werde selbst das Oberkommando über die Russische Armee in Piesland, die auf 112000 Mann gebracht werden soll, übernehmen, während daß Fürst Repnin mit 30000 Mann durch Pohlen gegen Schlessen vordringt. Sourwarow aber führt so fort das Hauptkommando gegen die Türken. Rußland hat an der polnischen Gränze eine große Anzahl leichter Truppen, meistens Reuterey zusammen gebracht, die gegen Preussen und Pohlen vortrefliche Dienste thun werden.

Schreiben aus Wien, vom 7 Merz.

Das geschärftte Patent gegen die Juden dieser Stadt, welches schon im Monat Oct. 1790 gedruckt war und durch Gegenvorstellungen beym Monarchen bis ist von der Publikation zurückgehalten worden, ist endlich öffentlich erschienen. Unter andern darf sich, vom 1. May dieses Jahres an gerechnet, kein Jude in dieser Residenz aufhalten, welcher nicht ein Kapital von 8 bis 10000 Gulden aufzuweisen hat.

Rheinstrom, vom 12 Merz.

Generallieutenant von Schönfeld befindet sich schon seit dem 5ten wieder in Hanau und der aus Brabant flüchtige Graf von Merode in Maastricht. In Großbritannien wird eine eiserne Brücke gegossen, die für einen Kanal in Holland bestimmt ist. Den 2ten ist bey London die große Mühle, Albion genannt, die diese Hauptstadt mit Mehl versehen hat, in die Asche gelegt worden. Der Schaden wird auf 50000 Pf. Sterl. geschätzt.

Strasburg, vom 14 Merz.

Berwähnen Freytag wurde in hiesiger Versammlung der Freunde der Constitution, ein Brief von den Deputirten des ehemaligen Elsasses vorgelesen, worinn gemeldet wird, nicht Herr Luckner, sondern Herr Velb Generallieutenant, ein alter Freund des Hrn. St. Germain werde in den zwey rheinischen Departementern kommandieren und ihm 2 Generaladjutanten zugegeben werden. Dieser Officier genießt die Achtung der ganzen Armee. Für General Luckner ist das Kommando von Franche - Comte bestimmt worden. Lanza dau erhält einen Marschall de Camp zum Kommandanten. Ferner berichtete Victor Broglio in einem andern Schreiben: Die Nationalwache in den zwey rheinischen Departementen müßten noch mehr Waffen, besonders aber jener zu Strasburg Canonen ausgeliefert werden. Der Posten am Rhein bleibt und

in Ansehung dessen wird alle Vorsicht wegen Schiffe genommen. Für die Zurüstungen in den rheinischen Departementen sind 600000 Francs Bege. Das niederrheinische Departement hat darinn befählichen Geistlichen noch bis auf den Merz Frist gegeben, den Bürgerweid abzugeben. In der Grafschaft Benaisinn ist jetzt die vollkommen hergestellt. Endlich ist die Carpentras dem Bund der übrigen Städte beitreten und hat die französische Constitution angenommen. In ein

Vermischte Nachrichten.

Die Tripelallianz, Großbritannien, Preussen, Holland, hat den dänischen Hof um seine Vermittlung in Petersburg ersucht, um einen allseitigen Frieden zu vermitteln. Der dänische Hof hat bereits einen Eilboten mit Vermittlungsvorschlägen dahin geschickt, der in der Mitte dieses Monats erwartet wird.

Heute kömmt von dreym Orten zugleich Nachricht, daß der Friede zwischen Oesterreich und Preussen schon völlig abgeschlossen sey. Man hat aus Temeswar, den 13ten Febr. sey ein königl. Eilbot von Sissow kommend, nach Wien durchvafirt, welcher sich verlauten lassen und überbringe gute Nachrichten. Abends um 10 Uhr nachlangte auch ein königlicher Preussischer Eilbot, Müller daselbst an und man schreibt aus Wien, habe die Nachricht überbracht, daß der Eilbote des Kaisers Maj. und der Posten von Wien Stand gekommen. Von Wien meldet man unter welchen Bedingungen. Sicher ist, daß alle der k. Regimenter bereits in ihre Standorte einrückten. In Grätz ist den 24ten das türkische Regiment emrückt. Ersteres hat einige Tage darauf das bisherige Laudonische türkische Regiment emrückt. Ersteres hat türkische Trophäen mitgebracht.

Jenes Werk, welches der Herzog von Marlborough in London in zwey Theilen drucken ließ, ist ein kostbarstes, welches je die Buchdruckerkunst gesehen hat. Dessen Inhalt ist von Edelsteinen und enthält Kupfertafeln von Bartolozzi, welche alles was in dieser Kunst gelieferte sehr übertreffen. Nur Exemplarien wurden davon gedruckt. Für keines zu haben, ohngeachtet schon 150 Guineen für geboten worden. Die Erklärung der Kupfer ist französisch und lateinisch. Der Herzog sendet an gekrönte Haupter und die vornehmsten Academien Europa ein Exemplar davon nebst dem Catalog der Bibliothek.